

Winterthurer unterstützt Bauern aus Äthiopien im Kampf gegen die Dürre

Kurt Pfister hat für seine Stiftung Green Ethiopia den Milizpreis der Swiss Re erhalten. Pfister hilft mit Aufforstungen, mit Wasseranlagen und Krediten.

Von Jürg Schmid

Winterthur. - Der 65-jährige Kaufmann Kurt Pfister weiss, wie man Projekte aufgleist und durchzieht. 42 Jahre lang war er für die Migros tätig, als Chef der Micarna AG und der Genossenschaft Winterthurschaffhausen. Diesen Sommer gibt er auch das Amt als Präsident der Delegiertenversammlung des Migros-Genossenschaftsbundes ab, das er nach dem Ende seiner Managertätigkeit übernommen hat.

Erodierte Hügel neu bepflanzen

«Ich will mehr Zeit und Kraft in meine vor acht Jahren gegründete Stiftung Green Ethiopia investieren», sagt Pfister. Für die Stiftung und ihre Arbeit haben Kurt Pfister, seine Frau Irene und ihre beiden Söhne Adrian (37) und Simon (35) gestern Freitag an der Generalversammlung der Swiss Re den Milizpreis (siehe Kasten) im Wert von 200 Aktien erhalten. Nach Äthiopien war Kurt Pfister erstmals 1999 gereist, um einen Agronomen bei einem Hilfsprojekt zu beraten. «Ich sah dort die grosse Bedürftigkeit der Menschen, und ich beschloss, dort zu helfen, wo die Not und die Armut der Leute am grössten ist.»

Die gemeinnützige Stiftung Green Ethiopia hat Kurt Pfister mit seiner Familie aufgebaut. Sie wird vom Bund unterstützt, ist von der Zewo anerkannt, und der Stiftungsrat sowie der Geschäftsführer arbeiten unentgeltlich. Mit einem Jahresbudget von 300 000 Franken leistet die Stiftung Hilfe zur Selbsthilfe. «Mit diesem Betrag können wir erstaunlich viel realisieren», erklärt Pfister. Bauern können in verschiedenen Gegenden übernutzte, erodierte Hügel sowie Flächen um Bäche und Flüsse aufforsten, bewässern und bepflanzen.

Baumsetzlinge, Pumpen und Esel

Allein letztes Jahr wurden zum Beispiel in verschiedenen Gegenden 53 Hektaren ausgetrocknete Flächen aufgeforstet, eine Hektare Gemüse angebaut und 421 Gemüsebeete angelegt. Um dürre Hügel wieder zu begrünen, kauft die Stiftung bei Bauern und Landwirtschaftsbüros Samen. Damit



BILD PD

Kurt Pfister in einem Aufforstungsgebiet an einem Kratersee.

können in Baumschulen Setzlinge gezogen werden: verschiedene Gemüse, Fruchtbäume und Akazien.

Zudem konnte die Stiftung auch zwei Staudämme einweihen. Weiter hilft die Stiftung Bauern mit Kleinkrediten. 53 Bauern erhielten vier Pumpen für die Bewässerung von Gemüsegeldern, und Frauen erhielten 100 Esel zum Tragen von Lasten. Weiter gewährte die Stiftung 80 Bauernfamilien Kredite zum Kauf von Pflug-Ochsen, und 213 Familien erhielten Geld für den Kauf von Gemüsesamen.

Bauern müssen mitarbeiten

Die äthiopischen Bauern werden in die Projekte von Green Ethiopia eingebunden. «Sie müssen beim Transport der Setzlinge und beim oft beschwerlichen Anpflanzen auf den Hügeln helfen», erklärt Pfister. Grüne Hügel und Flussläufe sind lebenswichtig für die Ernährung. Sie speichern das Wasser für die Gemüseanlagen in Trockenzeiten. «Wir wollen, dass unsere Hilfe nachhaltig ist», betont Pfister. «Wenn die Bauern mit anpacken, dann tragen sie auch Sorge zum Erreichen.»

www.greenethiopia.org

Von Bremi gestiftet

Zürich. - Seit 2001 zeichnet Swiss Re jedes Jahr Personen mit dem Milizpreis aus, die nebst ihrer beruflichen Tätigkeit Freiwilligenarbeit auf professionellem Niveau leisten. Der Preis wurde vor acht Jahren vom ehemaligen Swiss-Re-Verwaltungsratspräsidenten und FDP-Nationalrat Ulrich Bremi gestiftet und von ihm mit einem Aktienpaket dotiert. Nebst dem Winterthurer Migros-Manager Kurt Pfister und seiner Familie (siehe Haupttext) sind heuer auch Daniel Reutimann und seine Frau Magdalena aus Guntalingen ausgezeichnet worden. Sie engagieren sich für das kulturelle Leben im Stammerthal. Beide Preisträger erhalten je 200 Swiss Re-Aktien. Preise erhielten auch schon der CS-Manager Burkhard P. Varnholt für sein Hilfswerk, welches Waisen Kinder in Uganda unterstützt, sowie Giovanni Trivella für seine Blindenskischule in St. Moritz. (smd)